

# Musikalische Botschafter des Friedens

Zum 366. Mal feiert Meeder das Friedensfest. Der Gottesdienst am Sonntag widmet sich diesmal dem Gedenken an Reuven Moskovitz. Zudem werden aktive Sänger der Choradstanten geehrt.

**Meeder** – Mit dem Läuten der vier Glocken der Sankt Laurentiuskirche ist das Friedensfest in Meeder eingeläutet worden. Die Predigt am Sonntag hielt der ehemalige Pfarrer von Meeder Eberhard Sperl. Einen Großteil seiner Predigt widmete er dem kürzlich in Jerusalem verstorbenen Friedensaktivisten Reuven Moskovitz, der die Friedensfeste 1991 und 2001 in Meeder miterlebt hatte

Während des Gottesdienstes erhielt Ewald Liebkopf eine Auszeichnung für 40 Jahre Singen im Klangkörper der Choradstanten und für den Dienst für die Kirchengemeinde Meeder. Die Ehrung nahm Chorleiter Hartmut Korndörfer vor. Er überreichte eine Urkunde und Nadel vom Verband der evangelischen Kirchenchöre in Bayern sowie ein Dankeschreiben. Darüber hinaus erhielt Ewald Liebkopf eine Urkunde von seinen Sängerkollegen. Diese Ehrung ging auch an Sigmar Bauer für zehn Jahre aktives Singen.

Den Abendmahlgottesdienst gestaltete neben den Choradstanten der Posaunenchor mit. Die Orgel spielte Kantor und Chorleiter Hartmut Korndörfer. Danach fanden sich die Sänger, der Posaunenchor, Kirchenvorstand und Gäste zum gemeinsamen Mittagessen in der „Alten Schule“ ein.

Sprecher und Chorleiter der Choradstanten Hartmut Korndörfer bedankte sich bei anschließend bei der Hauptversammlung bei Pfarrer Sperl für die Predigt und für seinen Fleiß der Übersetzung der Tagebücher von



Die „kleinen Annas“ führten die Besucher durch die Anna-B.-Eckstein-Ausstellung.

Anna B. Eckstein. Ein Exemplar hatte er bereits im Vorjahr dem Friedensmuseum in Meeder übergeben. Vakanzpfarrer Alexander Rosenmeyer, der gegenwärtig im Urlaub ist, gebühre großer Dank, dass er neben seiner Tätigkeit als Pfarrer in Creidlitz nun auch in der Kirchengemeinde Meeder mit Hilfe. Es ist zwar schon ein neuer Pfarrer mit Detlev Juranek verpflichtet worden, allerdings sei dieser noch nicht in die Kirchengemeinde eingeführt.

Korndörfer rückte im Anschluss die Friedensbemühungen in den Vordergrund und sprach die weltpolitische Lage in zahlreichen Ländern, insbesondere in Syrien, an. Verantwortliche aus der Politik sollten sich dort verstärkt für den Frieden einsetzen, so sein Appell.

„Leben ist ein Pilgern“ gab Friedensbotschafter Karl-Eberhard Sperl

zu verstehen, der eine weitere Buchveröffentlichung in Aussicht stellte.

Einen Jahresrückblick gab Schriftführer Gerhard Motschmann. Das Protokollbuch wird seit 1967 handschriftlich sauber geführt. Bei freudigen wie auch traurigen Anlässen trete der Männer-Kirchenchor auf. Motschmann wies zudem darauf hin, das die Choradstanten am 11. Oktober in der Moritzkirche um 18 Uhr anlässlich der Landesausstellung „Ritter, Bauern, Lutheraner“ singen.

Bürgermeister Bernd Höfer ging auf die jüngsten Ereignisse und Nachrichten ein, die viele Menschen beängstigten. In Europa herrsche seit 70 Jahre Frieden. Diesen gelte es zu

**„Auch die Choradstanten vermitteln ein friedvolles Zusammenleben.“  
Bürgermeister Bernd Höfer**



Ewald Liebkopf und Sigmar Bauer wurden für ihr langjähriges Singen im Chor der Choradstanten von Hartmut Körndörfer und Pfarrer Karl-Eberhard Sperl geehrt.

Foto: Günther

erhalten. Auch die Choradstanten würden Frieden und ein friedvolles Zusammenleben vermitteln, gab er zu verstehen.

Vertrauensmann Martin Albrecht ging auf die Aufgaben der Kirchengemeinde ein. Dazu gehörte unter anderem, den Kindergarten für Kinder unter drei Jahren umzugestalten. Der Umbau wäre gelungen und entspreche den Vorschriften. Für 85 Plätze sei dieser nun zugelassen. Pfarrer Rosenmeyer und Kindergarteneltern hätten fleißig mit angepackt. Weiter habe man den Hörpfad mit der Gemeinde entwickelt und verwirklicht. Bei der Orgelinstandsetzung habe man viele Hürden meistern müssen. Zwischenzeitlich sei man aber auf einem guten Weg. Ein

Rückbau auf das Jahr 1812 könne allerdings aufgrund der Kosten von 500000 Euro nicht durchgeführt werden. Das Pfarrhaus sei seit dem Weggang von Pfarrer Lübke immer noch nicht bezugsfertig. Zwischenzeitlich sei man bei Sanierungskosten von 450000 Euro angekommen. Vom Dekanat Coburg sei keine allzu große Hilfe gekommen. Die Landeskirche werde nun über einen Zuschuss entscheiden. Dann gehe der Umbau weiter. Pfarrer Juranek könnte eine Interimswohnung beziehen, dafür braucht er die Absicherung und Zusage, dass er nach Fertigstellung in das Pfarrhaus umziehen könne. Somit werde sich die Vakanzzeit bis Januar 2018 hinziehen.

Albrecht bedankte sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Er sprach von einem großen Schatz und einem hervorragenden Netz-

werk innerhalb der Kirchengemeinde. Mit einer Spende bedankte er sich bei den Choradstanten und dem Posaunenchor. Michael Taubmann, Posaunenchor-Obmann entschuldigte sich, dass man einige Gottesdienste nicht begleiten habe können. Es fehle nicht nur an Sängern, sondern auch an Bläsern.

Mit einem Abendessen ließen die Choradstanten mit ihren Frauen den Festsonntag ausklingen. Das Marktfest wurde vor die Anna-B.-Eckstein-Schule verlegt, wofür das Friedensmuseum die Organisation übernahm. Die „kleinen Annas“ führten mehrfach interessierte Besucher durch die Anna-B.-Eckstein-Schule. Für Essen und Trinken war bestens gesorgt. Musikalisch unterhielt die Festgäste die Jugendblaskapelle Großwalbur sowie das Duo Side By Sait und die Stef White Band. *kaqü*